

Preise der Plätze:

Table with 3 columns: Platzname, Abend-Vorst., Nachm.-Vorst. Includes Fremdenloge, Parkettloge, Orchesterlauteil, etc.

Neues Theater.

(Plan siehe am Anfang des Buches Seite 31.)

Besenbinderhof 50 und Norderstr. 101-103. Eigentümer: Die Harmonia-Actien-Gesellschaft. Direktion: James Bajer, Uhlenhorstweg 50 u. Ferd. Hoffat, Mühlendamm 49.

Preise der Plätze:

Fremdenloge 4.50, Orchesterloge 4.50, 1. Parkett 4.20, 2. Parkett 1.50, Parterre 1.10, etc.

Kleine Preise der Plätze: Fremdenloge 4.80, Orchesterloge 4.50, Orchesterstuhl 1.50, etc.

Ernst Drucker-Theater.

Eigentümer: Ernst Drucker, alte Rabenstr. 11. (S) I. 5882. Privat S. V. 2568. Direktor: Lothar Meyring, Wolfenweg 9, II. (S) IV. 4740.

Schiller-Theater.

Altona, Grenzstrasse, am neuen Pferdemarkt, Hamburg. Eigentümer und Direktor: Ernst Michaelis, Lokstedt, Waldesestr. Villa Friede.

Darstellende Mitglieder:

Damen: Martha Bourisde, Charakter-Liebbaherin, Ada Carl Schmidt, komische Alte, Hertha Geck-Rugon, 1. Liebbaherin, etc.

Eintritts-Preise einschliesslich Garderobengebühr:

Wochentags und Sonntags: 1. Parkett und Orchesterstuhl 4.20, 2. Parkett 4.10, Loge, Mittelbalkon 4.10, etc.

Abonnements-Preise:

Table with 2 columns: Platzname, Preis. Includes 1. Parkett, Mittelbalkon, Loge u. Orchesterstuhl, etc.

Der Hamburger Kirchenchor

veranstaltet mit Ausnahme der Monate Juli und August an jedem Donnerstage Abends 7 1/2 - abwechselnd in den drei Kirchen: St. Catharinen, Dreieinigkeits-Kirche und Christuskirche - Einsbüttel - unentgeltliche Aufführungen geistlicher Vokalmusik in Verbindung mit Orgelvorträgen. Dirigent: Wilhelm Böhmner.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeisz und dessen noch lebender Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Senator Predohl, Senator Westphal und R. Canal für ca. Mk. 2000000.- an der Ringstrasse, am Dammbornwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Neubau nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission übergeben worden.

Konservatorium der Musik

siehe vorher unter „Sonstige Lehranstalten“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Philharmonische Gesellschaft in Hamburg.

Dieselbe bezweckt die Pflege der Musik und die Unterstützung aller auf die Hebung des musikalischen Lebens in Hamburg gerichteten Bestrebungen. Zur Erreichung dieser Zwecke veranstaltet die „Philharmonische Gesellschaft“ alljährlich Konzerte und im Verein mit der Singakademie Chorkonzerte.

Singakademie,

eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der Ausführung ertönten vorzugsweise religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1863 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth.

Gemeinnützige und Wohlfahrtsanstalten des Staats, von Vereinen etc.

Allgemeine Armenanstalt.

Dieselbe verdankt ihre Entstehung fast einzig der Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe und wird errichtet im Jahre 1788. Das Kollegium besteht aus 3 Senatsmitgliedern, einem von der Finanzdeputation abgeordneten Mitgliede und 15 von der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

Soiled Document

und Famil... erwerbsfa... eine beso... eine einr... Mittel für... entnomm... 10. Juni/9... liehen Zi... überwiege... welche zw... zweckes... vielen bei... haben, se... der eigen...

Die... sind ger... bestimmt... Geistes... Kinder w... die gros... Küche, v... zu we... eigenes P... läude un... hat die K... Kostg... besichen... den Ans... gerichts... F. Stritt... Zöglinger... Anstalten... Postsche... wid im... Direktor... den Wool... Alsterdor... Besichtig... der Zeit... finden. I...

Sedanstr... Ephanim... Zeit aus... Samson... mudo W... Anserde... Michael... Korsch,...

Lokopp... schule fü... Zircra 40... Beamsit... damen en... und dritt... von...

Frl. Ann... schmidt... Dr. Blum... Frau Ha... Eckmann...

Epi... stand... Inspektor... 1. Kastar... für Nicht... Bmrite... Bethanie... 1. Klasse... Zimmer... 4. Märl... Kostgeld... 1500 M... 600 A... re... sichtige... suche un... 6 an Pas...

Billhorn... Fürsorge... jeder Ko... so lange... sorgt we... kommen... angehört... Männer... bestrafte... lassen... lichen K... De... Franz Sel... Schröder... stand de... H 61 m... brüchige... All...

- 90) M. 23.40
- 91) M. 13.20
- 92) M. 10.60
- 93) M. 18.60
- 94) M. 18.00
- 95) M. 14.40
- 96) M. 7.20
- 97) M. 9.00
- 98) M. 4.50

sonnerstage
eils-Kirche
geistlicher
bmer.

essen noch
kern, den
0000. — an
grund er-
breiteten
vom Senat
ommissio-
n, Senator
n, Rohde,
sitzplatze,
zahlreichen
— einschl.
rorstehen,
Gartenböe,
1 an Herrn

rz.

er auf die
en. Zur Er-
alljährlich
eresbeitrag
esverfons
n Friedrich
Hausegger,
I. Samsche,
Dr. G. Auf-

ms und der
emie wurde
Dirigenten:
Die S. A.
t der Phil-
st der Oster-
sttag Abend
hresbeitrag
and, Fritz
lara Engels,
ard Barth,
lochallee 65.

**des
C.**

Gesellschaft
tet im Jahre
der Finanz
vählten Mit-
h freiwillige
Jahre 1886
slektion und
Gesetz über
Armenpflege
indet, Hilfs-
it erfordert.
Allg. Armen-
menverband
zerlegt. Die
: etwa 1500.
in welchem
Bewilligung
nde Bezirks-
Ausschluss
die ebenfalls
ordentlich, so
in Kranken-
len Kranken
überweisen
ird auch Be-
eidungsleger
denstücke,
meindpflege
rinnen und
ie gesamte
Behörde für
ebenamtliche
che Personen

und Familien, bei welchen die Gefahr vorliegt, hilfsbedürftig zu werden, in ihrer Erwerbsfähigkeit zu heben. Ueber die Gewährung derartiger Beihilfen entscheidet eine besondere Kommission. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass durch eine einmalige Gabe dem Hilfesuchenden dauernd geholfen sein muss. Die Mittel für diese Art der Unterstützungen werden dem sogenannten Spezialfonds entnommen, welchem durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft vom 10. Juni/19. Juli 1898 ein Betrag von 1,657,528.38 M. behufs Verwendung des jährlichen Zinsertrages zu Zwecken der prophylactischen Armenpflege staatsseitig überwiesen ist und dem ferner diejenigen Zuwendungen übermietet werden, welche der Armenanstalt von Lebenden, wie von Todeswegen, ohne besondere Zweckbestimmung oder für die Zwecke des Spezialfonds zufließen. Unter den vielen patriotischen Männern, welche Zeit und Kräfte dem Armenwesen gewidmet haben, seien aus der ersten Periode genannt die hochverdienten: Professor Busch der eigentliche Stifter, Senator Günther und Freiherr von Voght.

Das Verzeichnis der Beamten siehe Abschnitt I.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf, am Wege nach dem Zentralfriedhof gelegenen Anstalten sind gegr. von Pastor Dr. theol. et phil. H. Sengelmann. Sie sind hauptsächlich bestimmt für gebrechliche, schwach- und Müssiggänger, für erwachsene Geistesschwache, und für Epileptiker jeden Alters. Die Bildungsfähigen Kinder werden von 10 Lehrkräften in 9 Klassen unterrichtet. Die Gärtnerei, die grosse Ökonomie und die verschiedenen Werkstätten, Nähtuben, Küche, Wäsche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbegabte und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen 31 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften einen Ackerkomplex von ca. 120 Hektaren. Gegenwärtig hat die Kolonie 1000 Insassen. Wenn auch die Anstalten Erhaltungsmittel aus Kostgeldern, sowie den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihrer Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Der Staat gewährt den Anstalten keinerlei pekuniäre Hilfe. Der Präses des Vorstandes ist Landgerichtsdirektor Ipsen, Eppendorferlandstr. 38, der Direktor der Anstalten Pastor P. Stritter in Alsterdorf, Oberazt Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen etc. sind an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postcheckamt unter No. 3569 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. In der Stadt wird im Pfarrhof zu St. Michaelis, Krayenkamp 2, Auskunft erteilt, woselbst der Direktor Freitag von 6-7 zu treffen ist. Sprechzeit des Direktors in Alsterdorf an den Wochentagen ausser Sonntagen von 10-12. Das Bureau der Anstalten in Alsterdorf, Sengelmannstrasse, ist von 8-6 geöffnet, Sonntags geschlossen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonntagen, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Sedanstr. 28. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartwig und einem von Ephraim Edwards, der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Dasselbe bietet nunmehr, nach der erfolgten Fertigstellung des Erweiterungsbaues, Platz für 46 Pflegelinge; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pflegelinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem vom Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputierten Mitgliede, welches den Vorsitz führt, und neun durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors., Ernst Liebermann, stellvert. Vors., Dr. Herm. Samson, Schriftführer, Otto Joseph, Kassierer, N. H. Meyer, Kontrolleur, Sigismundo Weil und Moritz Wolf, Inspektoren, Dr. H. C. Plaut und Leo Stern. Ausserdem gehören der Verwaltung Frauen Henny Deitelweiz, Frau Friederike Michael und Frau Joseph Levy als Ehrendamen an. Anstaltsarzt ist Dr. med. Korach, Ökonom Samuel Leibowitz.

Das Annahmeh in Alsterdorf.

Lohkoppelweg 19, bezweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Volksschule für ein Jahr aufzunehmen und zu einfachen Dienstmädchen auszubilden. Zirez 40 Mädchen erhalten im Annahmeh für 125 M. Eintrittsgeld Kost, Logis, Besichtigung und Entlohnungen werden von den Vorstandsdamen entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annahmeh findet am zweiten und dritten Sonntag des Januar von 10-12 im Annahmeh statt.

Vorstand bilden die Damen: Frau Herrn. Wentzel, Rinddeol 1, erste Vors. Fr. Anna Meinerz, Eppendorferlandstr. 56, zweite Vors. Frau Startin Goldschmidt, Mittelweg 155b, Kassenf., Frau Dr. H. Waitz, Badestr. 36, Schriftf. Frau Dr. Blumenfeld, Rothenbaumchasssee 140, Fr. Gedeckens, Alsterchasssee 36, Frau Harder, Barcarstr. 6, Frau Eduard Roosen-Runge, Goethestr. 1, Fr. Anna Eckmann, Neumünsterstr. 10, Frau Dr. Leistikow, Alsterdorf.

Ansehnhöhe.

Eppendorf, Tarpjenbeckstr. 107. Anstaltsgemeinde, geleitet durch einen Vorstand. Vors.: Landrichter Tamsen, Hochallee 106; Schriftf.: Pastor Mau, Inspektor der Anstalten. Die Ansehnhöhe besteht aus folgenden Anstalten: 1. Kastanienhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmierte Mädchen. Kostgeld: 300 M. für Nichtamburger 300 M. — 2. Das Emilienstift, Erziehungsanstalt für konfirmierte Mädchen. Kostgeld: 150 M. für Nichtamburger 300 M. — 3. Emmaus-Bethanien: Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen. Kostgeld: 1. Klasse (2 Stuben) 1000 bis 1800 M.; 2. Klasse (1 Stube) 1000 M.; einige grossere Zimmer sind dementsprechend teurer, kleinere etwas billiger. 3. Klasse 400 M. — 4. Marienheim: Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen. Kostgeld: 600 M. — 5. Männerheim: Siechenhaus für Männer. Kostgeld: 1. Klasse 1500 M., Nichtamburger 1700 M.; 2. Klasse 1000 M., resp. 1100 M.; 3. Klasse 450 bis 600 M., resp. 550 M. — 6. Sionah, Asyl für weibliche Alkoholiker und Morphin-süchtige. Kostgeld: 1. Klasse 1200 M.; 2. Klasse 800 M.; 3. Klasse 400 M. — Gesuche um Aufnahme in 1 bis 5 sind zu richten an Pastor Mau, Ansehnhöhe, in 6 an Pastor Glage, Hamburg, Ansehnhöhe.

Die Hamburger Arbeiterkolonie.

Billborner Canalstr. 50, bietet Platz für 220 Männer. Sie will durch christliche Fürsorge dahin wirken, dass arbeitswillige und arbeitslose alleinstehende Männer jeder Konfession und jeden Standes, soweit sie wirklich noch arbeitsfähig sind, so lange in den Räumen der Kolonie beherbergt, beschäftigt, gekleidet und versorgt werden, bis es möglich geworden ist, ihnen anderweitig ein geordnetes Fortkommen zu verschaffen. Es können aufgenommen werden: 1. Hamburger Staatsangehörige, 2. alle in Hamburg heimatsberechtigten Männer, 3. solche auswärtige Männer, welche in Hamburg mindestens ein Jahr in Arbeit standen, 4. alle bestrafte Männer, 5. alle aus der Irrenanstalt Friedrichsberg als gebildet entlassenen geisteskranken Männer, 6. alle arbeits- und ausbildungsfähigen männlichen Krüppel Hamburgs. Besichtigung der Kolonie jederzeit gerne gestattet.

Den Vorstand der Kolonie gehören E. Koehn, Schöne Aussicht 3, als Vors., Franz Schröder, neue Gröningerstr. 28, als Schatzmeister und Oberschriftführer, Dr. H. Schröder, Papowhuderstr. 36, als Schriftf. an. Am 2. Dezember 1898 erwarb der Vorstand der Kolonie das Gut Schäferhof bei Pinneberg in Holstein, um es in eine Heimatskolonie zu dänern dem Aufenthalt für dauernd schiffbrüchige Kolonisten umzuwandeln. Der Eintritt in die Heimatskolonie ist,

wie derjenige in die Arbeiterkolonie ein freiwilliger und unentgeltlicher für alle jüngeren und älteren arbeitsfähigen Männer ohne Rücksichtnahme auf Konfession, Stand oder Gewerbe. Während aber die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Hamburger Kolonie sich zu einer Aufenthaltsdauer von 4 Monaten verpflichten müssen, gehen die Kolonisten bei ihrer Aufnahme in die Heimatskolonie Schäferhof eine Verpflichtung zu einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr und bei späterer Rückkehr von mindestens zwei Jahren ein. Alle Kolonisten bezahlen die Kosten ihres Aufenthalts mit ihrer Arbeitsleistung und werden in der Hauptsache mit landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeiten beschäftigt. Die Heimatskolonie Schäferhof gewährt den alleinstehenden arbeitsfähigen Männern, welche einen dauernden Aufenthalt suchen, lebenslänglichen Aufenthalt und hat zu Zt. für 125 Kolonisten Platz. Sie will eine Heimatsstätte für heimatlose Männer sein.

Das Pensionat der Heimatskolonie Schäferhof dient den gescheiterten Existenzen aus Familien gebildeter Stände. Es will ihnen helfen, den Nutzen und Wert der Arbeit schätzen zu lernen und sie anlehnen die gesamte Landwirtschaft und das Baumschulwesen gründlich zu erlernen. Pensionspreis jährlich bis M. 600.—

Arbeiterinnen-Heim

Vereinsheim der Hamb. Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Frauenbundes, e. V.,

Heinrich Hertz-Str. 127. Fabrikarbeiterinnen finden dort ein billiges, gutes Logis und Mittagessen und freundliche Räume zum Aufenthalt am Abend. Preis des Logis inkl. Morgenfrühstück pro Woche 2-3 Mk., des Mittagessens 35 Pf. Vorstand: Frau Dr. Reinick, Frau Mercedes Weber, Frau W. Nottebohm, Frau Dr. Ehrlich, Frau Dr. Oberg, Fr. E. Mutzenbecher, Frau Alfred Reimers, Frau H. Mutzenbecher, Dr. H. Nottebohm.

Arbeit-Nachwehungs-Anstalt

von 1848. Dieselbe, seit Januar 1848 in Wirksamkeit, führt unentgeltlich Aufträge aus auf Arbeiter und Arbeiterinnen für die verschiedensten häuslichen und geschäftlichen Verrichtungen, auch auf Wärterinnen für Kranke und Wöchnerinnen. Das Lokal: neue ABC-Str. 12, ist täglich — mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen — von 8-6 zur Entgegennahme von Bestellungen geöffnet: Wärterinnen sind jedoch jederzeit zu erfragen, eventl. auch Nachts. Anmeldungen von Arbeit-suchenden, werden Vormittags von 9-1 entgegengenommen. 1. Vors.: Dr. H. Kreymann, 2. Vors.: Alf. Gabory, Vorstandsmittglieder: J. H. M. Hell, Otto Blöhm, E. Klemann, Dr. W. Karstens, J. H. C. Stumpf, K. Tepel, Fritz Jevé; Verwalter: Gustav Aye, Gehülfe: Aug. v. Allwörden.

Arbeitsnachweis für Frauen, Uhlenhorst-Barmbeck.

Winterhuderweg 86 P., werktägl. öffentl. von 9-11 Uhr, ☞ V, 6599, vermittelt Stellen für Frauen zum Scheuern, Waschen, Nähen, Plättchen, Kochen etc. Es werden nur Frauen von Uhlenhorst-Barmbeck mit guten, schriftlichen Zeugnissen von Nachweis aufgenommen. Dienstmädchen sind von der Vermittlung ausgeschlossen.

Arbeits-Nachweis der Patriotischen Gesellschaft.

1. Allgemeiner Arbeitsnachweis für Hafen-, Speicher-, Fabrik- und Erdarbeiter, Boten, Packer, Laufburschen, Hausdiener etc., ☞ III, 5820-5821, Catharinenstr. 15, geöffnet v. 5^{1/2}-1^{1/2} u. 5-6^{1/2}.
2. Lagerhaus, Fabriken etc., ☞ IV, 2262, K. Grasbrook.
3. Landwirtschaftlicher Arbeitsnachweis, Amstuckstrasse 7, I, ☞ I, ☞ IV, 9269, geöffnet 8-7 Uhr.
4. Arbeitsnachweis für Schreiber und Boten, Amstuckstrasse 7, I, ☞ I, ☞ IV, 9269, geöffnet 8-7 Uhr.

Verein für Arbeitsnachweis.

begr. von der Henry Jones-Loge. Vors.: Jonas Bing, stellv. Vors.: Dr. S. Frank, Schriftf.: Ed. Levinson, stellv. Schriftf.: W. Peine, Jos. Lippmann und Herrn. Frausfader, Edleiger der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Weitere Arbeitsnachweis bezw. Stellenvermittlungsinstitute von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Armenkommission der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Bureau: Kaiser Wilhelm-Str. 93/109. BtCo: Reichsbank unter Deutsch-Israel. Gemeinde. Die Verwaltung befindet sich in den Händen eines Gemeinde-Vorstehers, 7 Armen-Pfleger, 2 Waisen-Pfleger, 1 Siechen-Pfleger, 1 Fremden-Pfleger und 3 Assessoren, von denen einer die Stelle eines zweiten Vors. bekleidet, die beiden anderen dagegen gemeinschaftlich die schriftlichen Arbeiten zu übernehmen haben. Gegenwärtig besteht die Commission aus Levin Lion, Gemeinde-Vorsteher, Vors.; Michel David, zweiter Vors.; Jacob Wolff jr., Pfleger des ersten; Oscar Ruben, Pfleger des zweiten; Lippm. Fris, Pfleger des dritten; Emil Danziger, Pfleger des vierten; Max Jelenkewitz, Pfleger des fünften; Hermann Ruben, Pfleger des sechsten; Leop. Schwarzschild, Pfleger des siebenten Districts. Jos. Koch und Emil v. Son, Waisen-Pfleger; H. Levin, Siechen-Pfleger; Herrn. Elkeles, Fremden-Pfleger; Albert Meyer und Albert Wolff, Assessoren; der Erste verwaltet zur Zeit das Amt eines Schriftf.

Blinden-Altenheim.

Breitenfelderstr. 21/27, dasselbe bietet alleinstehenden, erwerbsfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 40 Männer und 60 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder vom 4. bis 7. Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Zu einer allseitigen Fürsorge für Blinde fehlt dann noch die Erbauung von Freiwohnungen für erwerbsfähige verheiratete Blinde und zwar möglichst in der Nähe der jetzigen Blindenanstalten. Wie der Bau des Altenheims nur durch Legate und Stiftungen möglich war, wird auch zur Erbauung der gewünschten Anstalt, wie überhaupt für die Blindenpflege in Hamburg der privaten Wohlthätigkeit auch in Zukunft ein grosses Feld überlassen bleiben. Bank-Conto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Anstalt von 1880, ☞ V, 7545.

Blindenanstalt von 1830.

☞ IV, 5855

Minenstr. No. 3. Zweck, bildungsfähigen blinden und hochgradig schwach-sichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Stands und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korbflechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erlebung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenranke ausserhalb der Anstalt. Senator Streck, Vors., C.H. Fiebigers, gr. Reichenstr. 51, Kassenf. Dres. W. Gehrons und J. Schmidt jr. (Anstalts-Aerzte), Class W. Brons und Julius Heymann, N. H. P. Schuldt, Direktor der Anstalt G.H. Merle. Verkaufs-Local für Bürsten und Körbe etc. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Dank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blindenanstalt von 1830.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Spersort 11.

The British Governesses Home, e. V.

a. d. Verbindungsbahn 8. Vorsteherin: Miss E. H. Schuff, Sprechst. 10-12. Das Home ist bestimmt für Erzieherinnen und Lehrerinnen britischer Nationalität und ansahnweise anderer Nationalitäten. Es übernimmt die Vermittlung von Stellen für Erzieherinnen und Lehrerinnen.

Blinden-Asyl.

Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blinde und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 22, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1890 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und separate Kassenführung. Bankkonto: Commerz- und Disconto-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor: G. H. Meße, Sprechst. v. 11-12. Das Verkaufslokal für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 22. Für diese Geschäftsweise besonderes Bankkonto bei Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen“, wurde im Dezember 1901 durch Dr. Ernst Schulze-Hamburg begründet. Pflanzest. 1902 trat sie mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der von Sr. Exzellenz dem Reichskanzler, mehreren Hamburger Senatoren, vielen Ministern und Staatswürdenträgern und hervorragenden Personen des öffentlichen Lebens unterzeichnet war. Im Jahre 1903 begann die Stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 35 Werke (20 Bände) verteilte, im Ganzen also 10 048 Bände, unter denen sich z. B. Fontanes, „Grote Minder“, M. v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind“, eine Auswahl der „Deutschen Sagen“ der Gebrüder Grimm, Roseggers „Als ich noch der Waldbauernbub“ war“ und andere literarisch wertvolle Bücher befanden. Die zweite Bücherverteilung (1905) umfasste 25 984 Bände. Die dritte Verteilung 24 480 Bände (32 627 Bücher), die vierte 31 692 Bände (44 511 Bücher), die fünfte 46 922 Bände (69 013 Bücher), die sechste 66 906 Bände (77 359 Bücher), die siebente 54 000 Bände (55 500 Bücher).

Im Jahre 1910 gelangten ausserdem an 150 Fortbildungsschulen 5 100 Bände zur Verteilung, sodass also insgesamt in den Jahren 1905-1910: 238 482 Bände (306 554 Bücher), an 5 459 Bibliotheken verteilt wurden. Im Jahre 1908 wurde von der Stiftung ferner besondere Mannschaftsbüchereien, Krankenhausbüchereien und Wanderbibliotheken für Feuerschiffe und Leuchttürme eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden auch dafür erbeten.

Neben dieser direkten Verteilung von Büchern macht die Stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigen Preisen in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch dem grossen Publikum zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 26 Bände der „Hausbücherei“ und 30 Hefte der „Volksbücher“ erschienen. Genaue Verzeichnisse sind gratis von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen. Die Stiftung ist in Hamburg, die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Woltersstr. 30/32. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse II.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als I. Vorsitzender Staatsminister Dr. von Hentig, Exzellenz Berlin. Der Verwaltungsrat besteht aus 25 Mitgliedern, zumeist Vertretern grosser gleichstrebender Organisationen aus allen Teilen Deutschlands und den deutschen Sprachgebieten Oesterreichs und der Schweiz, da die Stiftung ihre Tätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Das eiserne Kapital der Stiftung betrug am 31. Dezember 1909 Mk. 14 449,57. Der gesamte Jahreshaushalt betrug für 1909 an Einnahmen Mk. 155 937,15 und Ausgaben Mk. 148 840,00. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. gewährt die Stiftung durch Überlassung eines Bandes der „Hausbücherei“, nach Wahl des Mitgliedes Gegenleistung. Wer mindestens 25 Mk. Jahresbeitrag zahlt, erhält auf Wunsch alle im gleichen Jahre erscheinenden Bände der „Hausbücherei“ umsonst. Druckeschen, die nähere Mitteilungen über die Stiftung enthalten, stehen gern unentgeltlich zur Verfügung.

Deutsch-israelitisches Waisen-Institut.

Papendamm 3. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Weise männlichen Geschlechtes, welche Vater und Mutter, alsdann solche, die nur den Vater verloren hat. Ist nur die Mutter gestorben, der Vater aber nicht in der Lage, sich um die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben im Institute Aufnahme finden. Die Knaben, welche aufgenommen werden sollen, müssen in nach mosaischen Gesetzen rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der hiesigen Deutsch-israelitischen Gemeinde stammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Präsens oder Inspektor und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beigelegt sein. Die Waisenkinder erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institute. Bejähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Examens. Ueber Aufnahme und Entlassung eines Zöglingens entscheidet die Direktion. Gegenwärtig zählt das Institut 20 Zöglinge. Leiter ist S. Ploeki. Die Direktion besteht z. Zt. aus Jul. Kronheimer, Präses; W. Levy, Inspektor; A. Lewandowsky, Kassierer, Negeval 29, welcher auch Gaben in Empfang nimmt; Moritz Heimann, Kontrolleur, und Ludwig Mathiasen, Schriftführer.

Fürsorgestellen für Lungeneidende

(anensliche Auskünfte und Beratungsstellen unter ärztlicher Leitung). Fürsorgestelle I im Vereinshospital, beim Schlump 96 für Eppendorf, Harvestehude, Rothenbaum und den nordöstlich des Elmsbütteler Marktplatzes bzw. der Fruchtallee, Weidenallee und Schanzensstrasse belegen Teil von Elmsbüttel. Sprechst.: Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle II im St. Georgs Krankenhaus, Poliklinik für die Altstadt, St. Georg, Eilbeck, den südlich des Eilbeck-Kanals belegen Teile von Hohenfelde, sowie die nördlich der Borgfelderstrasse bzw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst.: Donnerstag, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle III in der Kinderpoliklinik, Billh. Röhrendamm 10 I, für Billwärder Ausschlag, Steinwärder, Kleiner Grasbrook, Veddel sowie der südlich der Borgfelderstrasse bzw. Hammerlandstrasse und Hornerlandstrasse belegen Teile von Borgfelde, Hamm und Horn. Sprechst.: Montag, Mittwoch von 6-8 Uhr abends.

Fürsorgestelle IV in der Allgemeinen Poliklinik, Oberaltenallee 78b, hinten für Winterhude, Barmbeck, Uhlenhorst sowie den nördlich des Eilbeck-Kanals belegen Teile von Hohenfelde. Sprechst.: Montag, Mittwoch von 6-8 abends.

Fürsorgestelle V in der Poliklinik des Vaterland. Frauen-Hilfsvereins, Brauer-Knechtgraben 34 für die Neustadt, St. Pauli sowie den südwestlich des Elmsbütteler Marktplatzes bzw. der Fruchtallee, Weidenallee und Schanzensstrasse belegen Teile von Elmsbüttel. Sprechst.: Mittwoch, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

Gast- und Krankenhaus.

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden Stiftungen Hamburgs (1248), bietet je 60 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslänglich Asyl. Eintrittsgeld M. 700 — für Mitglieder einer Sterbekasse, sonst M. 800 —. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate, es ist daher auf die Mithätigkeit von Hamburgs Einwohnern angewiesen. Das Patronat wird von Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Älteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1911 W. O. Schroeder, Direktor der Nord. B., die Kassenverwaltung C. H. Willink, Alsterdamm 16/19, Sprechz. der Herren jeden Dienstag um 3 Uhr im Gast- und Krankenhaus. Bankkonto: Nordl. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Kandidaten Rev. Minist. Oekonom G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Heim für Jüdische Mädchen, e. V.

Zweck: Arbeitenden jüdischen Mädchen ein Heim gegen sehr mässiges Entgelt zu schaffen. I. Vorsitzende: Sidonie Werner, Isestr. 88, I. Schriftf. Frau Lea Hirsch, Oederfelderstr. 25, Geschäftsstelle: Isestr. 88.

Das Heim für Junge Mädchen.

Grosse Bleichen 44, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgeschäftlichen, Buchhalterinnen, Telefonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält: Unterrichtszimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum Vorübergehenden und dauernden Verweilens. Guter Mittagstisch (60 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten, ebenso auf Kindergärtnerinnen erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusuchen. Eine Filiale des Heims besteht Rothenbaumchausee 32, eingerichtet für ca. 20 junge Mädchen. Vorsteherinnen sind Frä. Wrielt, gr. Bleichen 64 und Frä. Hoche, Rothenbaumchausee 32. Schriftf. Pastor R. René, Immenhof 8.

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holzdam 58, Vorsteher: Pastor M. Bruh, Oberstr. 11. Privat. Sprechz. von 10-12. Das Schweizer-Heim schliesst sich der internationalen Vereinigung der Freundinnen junger Mädchen an. Das Heim steht jeder unbescholtenen Schweizerin offen, sowie jungen Mädchen anderer Nationalität, soweit es der Platz gestattet. Das Heim beschäftigt sich mit der Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindermädchen etc.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf.

Tarpenbeckstr. 107 Drei-Verpflegungsklassen: Pensionäre I Klasse erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 12-1400 M., Nicht-Hamburger 15-1700 M., Pensionäre II Klasse, je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 750-900 M., resp. 1000-1100 M., Pflanzest. III Klasse in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 400-550 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Mau, ebenda auf Ansehnhöhe.

Heim für alte Männer.

Am Stadteck 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande; gewährt auch seinen massigen freien Mittagstisch. (z. Zt. 20 Männer). Verw.: J. C. Aug. Jauch. Rittersgutsbesitzer Hermann Jauch zu Schönhausen bei Karby-Schleswig, Herrn Theod. Messdorf. Aufnahme gesuche an J. C. Aug. Jauch, Alfrestr. 22.

Israelitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1909 revidierten Statuten an Angehörige der Israelitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus: Alfred Levy, Vors., Friedrichshof, Ferdinandstr. 29 M. J. Liebermann, Kassierer; Otto Joshua, Schriftf.; Ferd. S. Cohen, Otto Rosenstern, Robert Heckscher, Jacob Marx, John Hamberg, Martin Samson, Oscar Ruben; Zahlungstag, alle 14 Tage, Sonntags von 9-10 vorm. Geschäftszimmer im Patriarchen-Gebäude. Bote: S. Levy, Heidestr. 7.

Katholisches Waisenhaus in Borgedorf

Brauerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor prior. Bernard Dinkgrede, Michaelisstr. 7 zu richten.

Christliches Kellerheim in Hamburg.

Vorsitz: Senior D. Behrmann, Schatzmeister: Herr Franz Schröder, Chef der Firma Anth. Schroder & Co., neue Gröningerstr. 23. Bank-Konto Vereinsb.

Luisehof, e. V.

Martinstr. 44, bietet ca. 32 zum ersten Mal gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung mit ihren Kindern ein Zuhausstätte. Auskunft erteilt die Vorsteherin in der Anstalt, sowie Pastor M. Gluge, Anseharplatz 8. Ueber Kinderheim des Luisehofs, Tarpenbeckstr. 37 die Ergänzung desselben, siehe unter „Jugendwohl“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Mädchenheim in Hamburg.

Alsterwiete 13 in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stellensuchende wie durchreisende Dienstmädchen, Bienen u. s. w. finden daselbst ein sauberes und billiges Unterkommen, und die Hausmutter steht ihnen gern mit Rath zur Seite. Beste Gelegenheit ist daselbst geboten, passende Stellen zu erlangen, ohne hierfür Zahlung zu leisten. Stellenvermittlung findet nur von 10 vorm. bis 6 nachm. statt, Sonnt. und Festtags geschlossen.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl.

Hammerlandstr. 20. Asyl für gefahrdete und gefallene Mädchen. Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Pastor Lehdoff in Hamm und im Stifte selbst erteilt. Bank-Konto: Magdalenenstift, Vereinsb.

Strandmission.

Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch Aufnahme und Beschäftigung Hilfsbedürftiger. Leiter: Emil Meyer, Rettungshaus für Männer, Papiersammelstelle, Schreibstube, Kleinholzspalterei, Richardstrasse 31 und Altona, Gr. Elbstr. 228/230. Rettungshaus für Frauen und Kinder: Richardstr. 41. Kaffeeshalle u. Logierhaus: Niederstr. 119/111.

Missions to Seamen.

Vorsteher: Sir William Ward, K. C. M. G., G. Britanischer Generalkonsul Hamburg; Schriftf.: F. W. G. Fisk. Schatzmeister: F. W. Steege. Versammlungslokal: Johannisbühlweg 19.

Israelitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Laufgraben 37. Verw.: 1. Vors.: Ludwig Jaffé, Kontrolleur: Jacob Alexander Kassierer: Aby S. Warburg. Schriftf.: Dr. H. Samson. Ferner die Herren Carl Elken Max M. Bauer, Carl Bunzel, Gustav Adler, W. Bandmann, Ad. Kimmelstül, sowie Frau Marianne Lipschütz, Frau Ludwig Jaffé, Frau Albert Meyer und Frau Moritz Frau Marianne Lipschütz, Frau Ludwig Jaffé, Frau Albert Meyer und Frau Moritz zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die israelitische Mädchenschule. Bankkonto: Vereinsbank in

Hamburg zur Erla... israclit19

Schaarhaft dazu be... dienste worden, Wäsche dabei ke... oder ob macht k... 41 invali... wärtig e... gesamm... den Sch... Schül... brücke

Es mässig... wird. I... günstig... unter A... mit sch... und ein... Bienen... enthält... 1. März

A... am 6. J... und vi... leuten... grossen... sind. I... einem... welche... der „S... und hi... Der Ha... für See

(Vors.:... burger... Dienst... Hausz... Vorsitz... Schriftf... eröffne... Flusse... raum... welche... von 9... Kirchz... halten.

gegr. I... zimme... Donne... norwe... Berger... Assisit

(Strau... euen... sich a... kome... Pastor... Rentz

Heilst... Ansch... gehor... und I... jährlich... 900 M... an de

V... (Nept

St. Ge... Freiw... Senat... Wohn... Bürge

beleg... Annat... 8 Uhr... Benn... erhal... der s... Erne... Frist

Soiled Document

Die zweite Vorschussanstalt

leistet Gewerbsleuten Vorschüsse in grösseren Summen als die Vorschuss-Anstalt für Hilfsbedürftige. Bedingungen sind: 1) der Nachweis, dass der Vorschuss zur Beihilfe eines erkrankten und nützlichen Gewerbes verwendet werden soll. 2) Der Vorschussnehmer muss selbstschuldig, sich selbstständig verpflichtende Bürgen für die Rückzahlung stellen. 3) Er muss monatlich 1 M. von jedem vorgeschossenen 12 M. abtragen, und zwar am 1. Montag jeden Monats, den 3. Monat anfangend, nachdem er das Geld erhalten, bis zum völligen Abtrag. Von jedem vorgeschossenen 30 M. wird 1 M. gleich einbehalten, als Zinsen und zur Deckung der Kosten. Die Gesamtsumme der bewilligten Vorschüsse 1910 an 216 Anleiher M. 97548.— Die Verteilung der Geschäfte ist: Präses: Fritz Jevé, 1/2 Schröder & Jevé, Kl. Reichenstr. 9/11. Kasse: Joh. Sauerheimer, 1/2 Ad. Müller & Co., gr. Johannisstr. 21. Verw. Dr. Rud. Moenckeberg, grosse Rietchen 68, C. Krötzmann, Borgfelderstr. 86, F. A. von Spreckelsen, St. G., Langerreihe 114, W. Ivers, Emsbüttelerstr. 17, Arthur F. Böding, Hohestr. 6, C. Sager, Hummelbüttelerlandstrasse 134, Carl Hüge, Eidelstedterweg 26, Dr. Rich. Koyemann, Kl. Johannisstrasse 10/12, Joh. Eder, Lockstedterweg 94, H. Timmann, Wagnerstr. 35, H. J. Kessel, Flachsland 1. Anmeldungen nehmen die zunächstwohnenden Verwalter entgegen. Das Bureau befindet sich Kl. Reichenstr. 9/11 und ist Dienst- und Freitagsvormittags von 10-12 für Auskünfte geöffnet.

Waisenhaus.

(s. auch Behörde für öffentliche Jugendfürsorge)

Die Anstalt ist am 17. März 1897 gegr. und am 19. Dezember 1904 eröffnet. Seit 1858 ist das an der Averoßstrasse 17 befindliche Gebäude in Gebrauch. Die Anstalt dient der Aufnahme solcher der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge übergebenen Kinder, für welche Anstalts-erziehung angezeigt ist, ohne dass sie einer strengeren Erziehung, wie sie in Besserungsanstalten erfolgt, bedürfen, ferner auch solcher Kinder, die nur für kurze Zeit der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstehen oder solcher, für welche Familienpflege aus anderen Gründen, die in den einzelnen Fällen verschiedenster Art sein können, nicht erwünscht ist.

Die Anstalt gliedert sich in zwei Abteilungen, den Knabenflügel, der alle Knaben über 8 Jahre enthält und den Mädchenflügel, mit den Mädchen und den kleinen Kindern beider Geschlechter. Sie enthält eine Säuglingsstation mit ca. 70 Plätzen, ein Krankenhaus mit ca. 70 Plätzen. Die Kinder sind in Gruppen von 20 bis gegen 40 Personen eingeteilt, an der Spitze jeder Gruppe steht ein Erzieher oder eine Erzieherin. Ferner enthält sie eine von dem Direktor geleitete Schule mit 7 Stufen und eine Hilfsschule mit 4 Stufen. Für schulentlassene Mädchen ist eine Haushaltungsschule eingerichtet. Die Anstalt hat im Ganzen ca. 550 Plätze. In der Kirche des Waisenhauses findet sonntäglich 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst für die älteren Kinder, ausserdem alle 14 Tage für kleine Kinder Kindergottesdienst statt. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Direktors, Wohnung: Hamburgerstr. 140, zu sprechen: werktäglich 1-1 1/2 Uhr im Bureau Averoßstr. 17. Die Gesundheitspflege liegt in den Händen zweier Ärzte, von denen der eine Spezialarzt für Säuglingspflege ist. In der Säuglingsstation werden Damen in der Säuglingspflege ausgebildet. Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das weibliche Asyl, Hammerlandstr. 204, siehe Magdalenen-Stift.

Werk- und Armenhaus.

in Bernbeck, an der Oberaltenalle. Die Anstalt, die über 1600 Personen beiderlei Geschlechts aufnehmen kann, dient vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, welche ihr von der Allgemeinen Armen-Anstalt als zur Unterstützung in offener Pflege ungeeignet überwiesen worden sind.

Ausnahmsweise können auch Personen gegen Entgelt Aufnahme finden, sofern dadurch nicht der eigentliche Zweck der Anstalt eine Beeinträchtigung erfährt. Ueber die Aufnahme solcher Personen entscheidet die Sektion für das Werk- und Armenhaus, welche auch die zu zahlende Vergütung festsetzt. Soweit die Besessenen arbeitsfähig sind, werden sie mit Haus- und Landarbeit, sowie mit Düttenkleben, Sacknähen, Wergzipfen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt. Mit der Anstalt ist z. Z. eine Besserungsanstalt für minderjährige Personen weiblichen Geschlechts, die in Folge unmoralischen Verhaltens auf Antrag der Eltern oder Vormünder auf kürzere oder längere Zeit, jedoch längstens bis zur Volljährigkeit, zur Besserung in die Anstalt aufgenommen und dort unter strenger Zucht vorzugsweise mit der Versorgung der Wäsche und anderen Hausarbeiten jeder Art beschäftigt werden, verbunden. Aufnahme-Anträge sind bei der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge zu stellen. Das Werk- und Armenhaus untersteht dem Armen-Kollegium, Sektion für das Werk- und Armenhaus, deren Vorsitzender Senator Michales ist. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Direktor unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen. Die Anstalt besitzt seit 1904 eine Filiale in Farmsen, welche für 350 Personen — 200 Männer und 50 Frauen — Raum bietet. Letztere werden dort teils mit Düttenkleben und teils mit landwirtschaftlichen Arbeiten auf der zur Filiale gehörigen, ca. 150 ha grossen Domäne beschäftigt. Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Zufuchtstätte.

Eppendorf, Martinstr. 40, Eingang neben dem Josephstift, nimmt arbeits-, obdach- und heimathlose Frauen und Mädchen auf, auch solche, welche aus dem Krankenhaus, den Gefängnissen, von der Strasse u. s. w. kommen und den Willen haben, in einem ehrbaren Lebensberuf zurückzukehren. Die Aufnahme erfolgt ohne Rücksicht auf Alter, Stand, Konfession oder Vergangenheit, im Notfall unentgeltlich. Die Aufgenommenen erhalten ein vorläufiges Unterkommen, werden zur Arbeit angehalten und in geeignete Anstalten, Familien oder Dienste gebracht. Sähere Auskunft erteilt die Oberin des Hauses Frä. Clara Weber, sowie Dr. Brandes, Präses der Vormundschaftsbehörde, Scheffelstr. 28 und Pastor Cordes, Harvestehude, bei St. Johannis.

Zufuchtstätte Friedensheim

(Heimstätte für stellenlose Kaufleute)

Vorsteher: August Bildeke, Wagnerstr. 59, II., Geschäftsstelle: ☞ III, 8584, Papenstr. 12.

Milde Stiftungen

nach ihren Zwecken geordnet (nebst den Namen der bezügl. Verwalter).

Table with 2 columns: Numbered list of foundations (1-11b) and their respective administrators (11c-21a).

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

1. Unterstützungen überhaupt.

a) Für Bedürftige beiderlei Geschlechts.

Agnes und Alma-Stiftung.

Max Meyer in Schmalenbeck, Jürgen Adolph Suhr, Rathhausstr. 8

Joh. Peter Averoß wohnt. Stiftung.

Senator Brandt, Vors.: Senior D. Bohrmann, Präses: Dr. Moller, Dr. Herrn. Hartmeyer, H. Alfred Tietgens, Carl Martin Philipp.

Lütke Bake-Stiftung.

Rektor G. Krage, Peterskampweg 34, C. A. de Dobbeler, Haswede b. Schneverdingen, Krs. Soltan, Dr. C. G. Kellinghusen in Bergedorf, Wentorfstrasse 23, Dr. med. Lianau, am Weiler 5.

Sara Beckhoff-Testament.

A. J. Schlüter, C. G. A. Knorre, Hans Cramerann u. Dr. Ed. Schlüter.

Ulrich Bisthorst-Testament.

Senator O'Swald, Senator Dr. Burchard.

Heinrich Albrecht Bensen-Testament.

Persönliche nicht schriftliche Meldungen von 10-2 Uhr unter Vorlage der Legitimationspapiere im Bureau der Allg. Armen-Anstalt ABC-Str. 46/47.

Anna Büring-Testament.

(Freiwohnungen: Steinstrasse 75). Senator Dr. Schröder, F. C. Schlüter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Johann Jacob Hinrich Corfinius-Test.

Hauptpastor D. theol. Stage und J. Timpler.

Johann Hinrich Decker-Stiftung.

Senator Dr. Stähler, J. C. Aug. Jauch, Hauptpastor Stage und Herrn. Theod. Messtorff.

Domarmenkasse.

Senator Michales, Senator Heidmann, P. Th. A. Strempe, G. J. Uhrbach.

Ferdinand und Louise Dürkoop-Testament.

Dr. C. F. Guedehens, J. F. Herrn Schulz, Willy Meyer ausschliesslich nur für Verwandte der Testatoren.

Margaretha Engelhardt-Testament.

Senator Dr. Schröder, Frans C. Schlüter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Evers-Fonds.

Senator Michales, J. O. Fahr, P. T. A. Strempe, H. D. W. Bünning

5 Brüder v. d. Fichte-Fundation.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Jürgen v. d. Fichte-Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Wilken Gharwe-Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Gerhard Gull-Testament.

Senator Dr. Lappenberg.

Heinrich Hiddestorp und Diedrich Role-Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Johann Jacob Niebener-Testament.

Hauptpastor D. von Broecker, Francis F. Smith, Pastor J. H. Wilhelm. Landgerichtsdiaktor Dr. Ernst F. Govers.

Johann Christ. Hirsch wohnt. Stiftung.

Hauptpastor D. Dr. Rode, Frans C. Schlüter, Dr. J. Filzler, Papenhuderstr. 45/47

Dr. Jonas Ludwig v. Hess-Testament.

Bürgermeister Dr. Predöhl, Hauptpastor D. theol. Stage.

Senator Martin Johann Jenisch wohnt. Stiftung.

Bürgermeister Dr. Schröder, Heinrich Ad. Meineke, Dr. U. Ph. Moler.

Peter Korner-Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, F. C. Schlüter, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Johann Vincent Krieger-Testament.

Senatssekretär Dr. Hagedorn, Dr. E. F. Govers.

Joachim Kuhr-Testament.

Hauptpastor D. v. Broecker, G. A. Holtermann, Dr. phil. H. Krüss.

Wohlfahrtsvereinigung ehemaliger Schüler der Dr. Wichard Lange'schen Realschule.

Zweck: Unterstützung bedürftiger ehemaliger Schüler dieser Anstalt und Freunde derselben. Verw.: Rich. Boas, Herrn. J. Harder, Adolph Schaper, Caesar Wolf, Robert Eichholz.

Johann Lehmann - Testament.

Präsident Dr. Sieveking, Dr. H. Poelchau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Hinrich Lesemann - Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Georg Jeronimus u. Bernhard Jeronimus Luyders-Testament

Frans C. Schlüter.

Gesche Meyer - Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor D. Bertheau, Landrichter Dr. H. H. Schröder.

Berend und Catharina Müden - Testament.

Lebenslanglich an fest eingeschriebene Personen. Hauptpastor D. Rode Dr. Casar Amstreck, Dr. U. F. Moller, Paul Hachmann.

für hamburgis Meineke, Pastor

Senator Grim, Dr. H.

Dr. C. A. G. Schuback,

Gegründet fürsorge für... Antia Se...

Unterstützen geob... stiftung. Hau

für bejahrte... Dr. U. Ph. M.

Senator D. Carl Berth

Präside... Neue Anmelde... strasse 63, P.

Dr. U. P.

Bürger... Dr. K. Lehmann

Ju

(An fe... sind.) Senat

Joi

Bürge

Hauptpastor

Rat Dr. Mat... M. Mutzenbe

Bürgermeist

Bürgermeist

Landgerichts... H. H. Schrö

Landgerichts... H. H. Schrö